

u.  
6  
8  
10  
10  
10

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup> 132. Mittwoch, den 12. Mai 1830.

1  
1  
1

**Bekanntmachung,**

die diesjährige Oster-Messe betreffend.

Die diesjährige Oster-Messe beginnt

am 26sten April dieses Jahres,

und endigt

am 15ten May 1830;

vor dem Anfange und nach dem Ende der Messe ist den fremden Kaufleuten und Fabrikanten der Waaren-Verkauf und das Aushängen oder Aufstellen der Firmen, Musterkarten und dergleichen auf eine, den Vorübergehenden sichtbare Weise bey 50 Thlr. Strafe, und, nach Befinden, andern Polizey-Verfügungen, verboten.

Leipzig, den 17ten April 1830.

(L. S.)

Der Magistrat der Stadt Leipzig.

u.  
5  
5  
6

**Andeutungen**  
über die ältere theatralische Kunst,  
besonders in Deutschland.

5  
5

Freiheit und Erhebung zu dem Höhern; in diesem Gedanken erzeugten die ersten Sängere des Volkes ihre in Nacht gesunkenen Bardalieder, und die Nation verstand sie, trotz des zauberischen Gewandes, denn die gedachten Quellen dieser Gesänge sprudelten frisch und fröhlich in dem Herzen eines jeden Einzelnen. Vielleicht bedurfte es daher keiner anderweitigen sinnlichen Darstellung, welche jenen einfach kräftigen Tönen zu Hülfe zu kommen brauchte, um ihnen den Weg in die Brust der deutschen Männer und auch der Frauen

zu bahnen. Vielleicht finden wir deswegen in diesen Zeiten keine Nachrichten über unsern Gegenstand.

Das Erste, was dem eigentlichen Theatralischen ähnlich, aber auch bloß ähnlich sah, scheinen die Deutschen aus dem Lande, welches so manches Unheil in unser Vaterland sandte, aus Italien, empfangen zu haben. Hier war die klassische Zeit längst vorüber, kein Terenz, kein Roscius erndete mehr die Bewunderung der Halbinsel; nur ein ganz schwacher Nachschimmer umgab das Treiben der Histrionen, welche das Volk nicht durch eigentliche theatralische Vorstellungen, sondern durch einzelne Tänze und Stellungen zu ergötzen suchten. Sie blühten besonders im

6ten Jahrhunderte, wie man unter andern aus dem Zeugnisse des Cassiodor\*) weiß. Solche Possenreißer und Spielleute (Joculatores) mögen, wie nach andern Ländern, so auch schon frühzeitig nach Deutschland gekommen seyn. Wenigstens ist ein Capitulare aus den Zeiten der Karolinger vorhanden, daß niemand ex scenicis Priester- oder Mönchs-Kleidung anlegen sollte. Das läßt sich recht gut auf dergleichen Leute deuten; wenigstens war damals noch nichts Aehnliches vorhanden, worauf man es hätte beziehen können. Auch in den spätern Zeiten erwähnen die Chronikenschreiber sehr häufig solcher Personen; aber freilich nicht immer von der lobenswerthesten Seite, da ihre unsittliche Lebensweise und Possen häufig ihre Vertreibung veranlaßte. So schickte im 11ten Jahrhundert Heinrich III. eine große Anzahl derselben, welche dergleichen zu Ingelheim bei Gelegenheit seines Weilers treiben wollten, ohne Speise und Geld fort. Auch Erzbischof Adalbert jagte sie aus obangeführten Ursachen weg. Wahrscheinlich war dieses der Grund, daß sie in der bürgerlichen Gesellschaft nur unter mancherlei Nachtheilen weilen konnten, und selbst der Sagenspiegel sie noch als rechtlos betrachtete, und vielleicht stütze sich hierauf so manches Vorurtheil, was wider die eigentlichen Schauspieler bestand, und, abgesehen von manchen andern Gründen, in einigen Ländern, wo auch Joculatores sich befanden, z. B. in Frankreich, noch jetzt besteht. Dessen ungeachtet mögen sie sich die Gunst des Volkes sowohl, als auch mitunter der Großen erworben, und vielleicht hiedurch, wie noch später zu erwähnen, nicht wenig zur künftigen Ausbildung des deutschen eigentlichen Drama beigetragen haben, für

welches indessen nun schon einige Aufregungen, freilich in einseitigen Beziehungen, statt gefunden hatten.

Das Christenthum hatte angefangen den germanischen Völkern bekannt zu werden, und so segensreich auch in vielen Beziehungen die Wirkungen hiervon waren, so leuchtete doch schon nicht mehr der reine Strahl des Evangelii, und die reinste Gotteslehre war angefüllt mit manchen Mysterien, welche ungelehrte Laien zwar jederzeit anstaunen, aber bei weitem nicht immer begreifen konnten. Sollten diese daher nicht zurückgeschreckt werden von dem Glauben an so manches, was ursprünglich ihrem Herzen fremd war, den Keim der Glaubwürdigkeit nicht in sich selbst trug und doch von dem Clerus als Mittel zur Erhaltung, wenn nicht immer der Religion selbst, doch der Diener derselben angesehen wurde: so mußten die Geistlichen darauf denken, die Einbildungskraft zu erhitzen, und durch sinnliche Vorstellungen den Glauben an das Göttliche und an vieles nicht Göttliche rege zu erhalten. Italien ging auch hierin mit seinem Beispiele voran. Und wenn es wahr ist, daß die dramatische Dichtkunst meistens der Schauspielkunst vorangeht, indem die Letztere bloß das Gegebene darstellt: so lag hier ein reichlicher Stoff in den alten Legenden und Traditionen, an welche sich leider die theatralische Darstellung der Welterlösung selbst als eines viele Mysterien enthaltenden Drama's angeschlossen. Von bloßen religiösen Processionen war hier der Uebergang sehr leicht zur Darstellung wirklicher Handlungen, und ohne daß dieselbe mit Rede begleitet wurden, hatten schon die stummen Religionsspiele viel mehr eigentlich Theatralisches, als die vorgenannten Possenreißereien der Joculatores. Die größere Ausbildung jener durch Hinzufügung der Rede

\*) Variar. I. 20.

wurde zwar an sich schon auf natürlichem Wege herbeigeführt; doch mag der Umstand viel dazu beigetragen haben, daß in den Klöstern und Klosterschulen, den Sammelplätzen der Geistlichkeit, welchen die Spiele am meisten am Herzen liegen mochten, schon frühzeitig das Studium der alten Dramatiker, besonders des Terenz, betrieben wurde, in vieler Rücksicht ein Stück; welches aber doch frommen Gemüthern ein Aergerniß bereitete. Das wissen wir durch die ehrenwerthe Stimme von Sandersheim, die Nonne Reswitha, welche bekanntlich im 10ten Jahrhunderte Schauspiele schrieb, um nur die Brüder und Schwestern vom Lesen des fatalen Heiden abzuhalten.

Insofern die Geistlichkeit und ihre unmittelbaren Schüler im Besiz der Dichtung und Darstellung solcher geistlichen Dramen, die meistens aus der Bibel oder Legenden entlehnt wurden, blieben, können wir freilich nur wenig auf den äußern und innern Zustand des Volkes aus ihnen schließen; denn sie waren nicht von diesem selbst geschaffen und nicht aus dem Leben der Nation gegriffen. In deutscher Sprache wurden sie höchst wahrscheinlich schon früh dargestellt; denn wie hätte sonst ihre Aufführung den Absichten der Geistlichkeit entsprechen können? Aber, für den Unsinn, mit welchen sie diese ausstopfen mochte, scheint nichts bessers als das Wort Friedrichs des Gebissenen zu sprechen, in dessen Gegenwart 1322 die Geistlichen mit ihren Schülern zu Eisenach die Geschichte der klugen und thörichten Jungfrauen aufführten. Was ist denn der Christen Glaube, ruft der edle Fürst, wenn sich Gott über uns auf Fürbitte der Maria und aller Heiligen nicht erbarmen will? Wohl konnte sich der denkende Mann über die Mönchsansichten so erzürnen, daß den Aufwallenden der Schlagfluß lähmte.

Doch bei alledem haben diese Verhältnisse das Verdienst, daß der Sinn für eigentliche theatralische Kunst, wie unter andern Nationen, so auch unter der deutschen, zuerst aufgeregt wurde, während man sich nicht verschweigen kann, daß jene Aufführungen in gelehrten Anstalten vielleicht dazu beitrugen, die später ausgebildeteren dramatischen Poesien auch der alten Aufführung anheim zu geben; wie denn bekanntlich nachher die ersten regelmäßigen Schauspielervereine aus der studirenden Jugend hervorgingen.

Aber der ausschließliche Besiz der Aufführung geistlicher Schauspiele blieb bloß zum Theil in den Händen der vorgenannten Personen. Das Volk, für welches sie vorzüglich berechnet waren, wollte selbst mit Theil nehmen, und die Geistlichkeit ließ es geschehen. So wurden denn jene von Pfaffen und Laten aufgeführt. Da mischten denn gar bald, wie es zu gehen pflegt, die Weltkinder, vielleicht verwöhnt durch ihre Jocularoren, weltliche Possen unter die geistlichen. Wie dieß ausartete, entstanden christliche Bacchanalien, deren Beschreibung uns einen Greuel verursacht. Dessen ungeachtet wurden sie als ein Theil der Religionsübung, vorzüglich an hohen Festen (Weihnachten, Ostern u. s. w.) angesehen, und bestanden selbst nach der Reformation fort, und in einzelnen Ueberbleibseln bis in die jüngsten Tage.

Selbst die Fürsten versagten ihnen ihren Beifall nicht, wie es denn hinreichend bekannt ist, daß selbst auch Herzog Georg der Bärtige eine Summe von 2000 Fl. zu ihrer Erhaltung aussetzte. Die Theilnahme des Volkes an der Ausführung muß uns schon gewichtiger Blicke auf den Zustand desselben werfen lassen, und bloß die eigenthümliche Form, die sie wieder mehr vom eigentlichen Drama, als jene

Klosterschauspieler entfernt, läßt sie für gegenwärtigen Zweck unbeachtet.

Man hatte jedoch nun einmal an solchen Darstellungen Theil genommen und Gefallen gefunden. Man versuchte daher auch bald die Darstellung anderer Verhältnisse, außer den sogenannten religiösen. Das durften die Geistlichen ob der Unschicklichkeit nicht; denn diese wagten vor Ende des 15. Jahrhunderts noch nicht, weltliche Stücke der alten Dramatiker durch ihre Klosterschüler aufzuführen. Die Fortbildung der theatralischen Kunst ging vom Volke aus. Was als Angelegenheit der Religion betrachtet worden war und damals noch betrachtet wurde, sah man nun als Ergötlichkeit und Lust an. Feyerliche Tage hatten, wie gedacht, zur Aufführung geistlicher Dramen Gelegenheit gegeben. Tage der

Freude gaben Anlaß zur Darstellung weltlicher. Das waren vorzüglich die Fastnachtsspiele. Von ihnen sind uns einige erhalten \*). Diese fallen aber sämtlich in's 15. Jahrhundert, ungeachtet es wahrscheinlich ist, daß sie in der That schon weit früher im Gange gewesen. Bevor man aber zu ihrer nähern Erwähnung übergeht, dürfte man billig fragen: wie es denn komme, daß bei den berühmten Dichtern des 11. und 12. Jahrhunderts, den sinnigen, feurigen Minnesängern keine Anregung, wenn nicht für theatralische Darstellung, doch wenigstens für dramatische Dichtkunst statt gefunden? Waren ihre poetischen Gemüther weniger für den theatralischen Pomp der Religion, als die Masse des Volks empfänglich? (Beschluß folgt.)

\*) Vgl. hier das Leipziger Tageblatt Nr. 91.

Redakteur und Verleger D. X. Feß.

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 12. Mai:

**Die Räuber,**

Trauerspiel in fünf Aufzügen,  
von Schiller.

Personen:

Morimilian, regierender Graf von Moor . . . . .	Herr Köhler.
Karl, } seine Söhne . . . . .	— Schüg.
Franz, } seine Söhne . . . . .	— Rott.
Amalie, seine Nichte . . . . .	Dlle. Wagner.

Spiegelberg, } Schweizer, } Schusterle, } Koller, } Rasmann, } Kosinsky, } Herrmann, } Ebelmannes . . . . .	} Libertiner, nachher Banditen.	} Herr Koch. — Bunte, — Wiedemann. — Rabehl. — Saalbach. — Holzmann.
Eine Magistratsperson . . . . .		
Daniel, ein alter Diener . . . . .	— Mayer.	
Räuber. Volk.		

Der Ort der Handlung ist Deutschland.  
Das Stück spielt in der Zeit, da der ewige Landfriede in Deutschland errichtet wurde.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

**B e k a n n t m a c h u n g e n .**

Theateranzeige. Morgen, den 13. Mai, 2te italienische Opern-Vorstellung, zum ersten Male: (La Cenerentola) Aschenbrödel, Melodram in 2 Aufzügen, Musik von Rossini.  
Freitag, den 14. Mai: Der Schwäger, hierauf: Die Schwaben in Ungarn, Ballet.  
Sonnabend, den 15. Mai, 3te italienische Opern-Vorstellung: (Semiramide) Semiramis, tragisches Melodram in 2 Aufzügen, Musik von Rossini.

**Literarische Anzeige.** So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:  
Mag. J. F. W. Reinhard, Konfirmationsrede, am Palmsonntage 1830 in  
der Kirche zu Kleinzschocher gehalten und zum Besten einer Schulre-  
paratur herausgegeben. gr. 8. geheftet 2 Gr.

Johann Ambrosius Barth.

**Anzeige.** Es hat Sr. Königl. Majestät unterm 26. Febr. d. J. die Einrichtung einer  
auf Gegenseitigkeit und Deffentlichkeit gegründeten, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig  
unter Aufsicht des hiesigen Magistrats und Direction der Unterzeichneten zu genehmigen, auch  
die Statuten derselben zu confirmiren huldreichst geruht.

Von heute an sind die Statuten in Leipzig, auf der Expedition, Hainstraße Nr. 202,  
und auswärts, bei den bestellten Agenten unentgeltlich zu erhalten;

Die Versicherungs-Anmeldungen, welche man um so zahlreicher erwarten zu dürfen glaubt,  
je einleuchtender die Vortheile sind, welche die Gesellschaft darbietet, werden ebendasselbst angenommen.

Leipzig, am 6. April 1830.

Die Direction der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

D. Joh. Lud. Wilh. Beck,  
G. S. Weimar, wirkl. Regierungsrath, Senior  
des k. Sächs. Schöppenstuhls.

Chr. Gottl. Frege,  
auf Abtnaundorf, k. Sächs. Kammerrath,  
Mitgl. des Magistrats, Ritter mehrerer Orden,  
Firma: Frege & Comp.

Carl Febr. Hammer:  
Kramermeister, Firma: Hammer & Schmidt.

Joh. Lud. Hark,  
Mitglied des Magistrats.

Wilh. Seyffert,  
auf Altenhayn, Handlungs-Deputirter, Firma:  
Bettler & Comp.

D. Chr. Wilh. Wiefand,  
Oberhofgerichts- und Consistorial-Advokat,  
auch Handlungsconsulent.

Aug. Clearius, Firma: Schönberg, Weber & Comp., fungirender Director.

**Literarische Anzeige.** Von den überall mit gebührendem Lobe beurtheilten  
Reisen zu Wasser und zu Lande, in den Jahren 1805—1817.

Für die reisere Jugend zur Belehrung und zur Unterhaltung für Jedermann, von E. F. W. Richter,  
ist das 10te (letzte) Bändchen unter dem Titel:

Reise in dem Mittelmeere und in einigen der angrenzenden Länder; mit besonderer  
Hinsicht auf den Charakter der Seeleute.

Fünfter Theil.

erschienen und in allen Buchhandlungen für 1 Thlr. zu bekommen.

Alle 10 Bändchen kosten im Ladenpreise 10 Thlr. 4 Gr. — wegen eines in Württemberg er-  
schienenen Nachdrucks aber werden solche bis zur Ostermesse für den sehr geringen Preis von  
7 Thlr. 8 Gr. verkauft.

Nach dem einstimmigen Urtheile der Erzieher dürfte es schwerlich ein nützlicheres und zugleich  
so unterhaltendes Buch für die Jugend geben als diese Reisen.

Dresden und Leipzig, im Februar 1830.

Arnold'sche Buchhandlung.

### 54 Muster zum Auszählen

in Spitzengrund (Züll), welche die neuesten Dessains zu Kleidern, Pellerinen, Schleiern, Tüchern,  
Hauben, Kragen, Manschetten, Streifen, ic. ic., in neu erfundenen Sternen, Kanten, Streu-  
mustern, ic. liefern, nebst einem leeren Züll- oder Spitzengrundblatt, um selbst jedes beliebige  
Muster darauf zeichnen zu können, in Etui 16 Gr. und das erwähnte Spitzengrundblatt auch ein-  
zeln à 1 Gr.; ist zu haben bei G. Knobloch und Fr. Fleischer in Leipzig, so wie in allen  
Buchhandlungen.

**Anzeige.** Nach hiesiger Usance neu regulirte Ducaten, Louisd'or und andere Goldmünzen = Gewichte sind sowohl bei Unterzeichnetem, als auch in Commission bei Herrn J. D. Weidert, die größeren zu 4 Gr. und die kleinen zu 3 Gr. zu bekommen.

Diese und die in meiner Werkstätte gefertigten kölnischen Mark-Gewichte sowohl, als auch diejenigen, welche mir zum Adjustiren übergeben werden, bezeichne ich mit meinem Namensstempel.

E. Hoffmann, Mechanikus, Klostersgäßchen Nr. 784.

**Bekanntmachung.** Einem verehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich unter dem heutigen Tage allhier eine

### Garn- und Seidehandlung en detail

unter der Firma:

## Carl Ruprecht,

Markt Nr. 336, neben der alten Waage,

eröffnet habe, und bitte um gütiges Vertrauen und geneigten Zuspruch, wogegen ich meinen verehrten Abnehmern die reellste und pünktlichste Bedienung zusichere.

Leipzig, den 3. Mai 1830.

Carl Ruprecht.

**Empfehlung.** Der Hof-Juwelier R. W. Herz aus Braunschweig, Reichstraße Nr. 430, zahlt für Juwelen und Perlen die bestmöglichen Preise, und empfiehlt sein geschmackvolles Lager in gefassten Juwelen, Perlen und feinen Bijouterien.

**Empfehlung.** Mein Lager von den feinsten Havana-Cigarren und Thee-Sorten habe ich die Ehre bestens zu empfehlen.

A. Baum, Reichstraße Nr. 543.

**Ritterguts-Verkauf.** Wir haben von einem unserer Freunde den Auftrag erhalten, ein bedeutendes Allodial-Rittergut zu verkaufen, welches, 3 Meilen von Dresden entfernt, ganz nahe bei einer ansehnlichen Stadt liegt, fast mit allen Branchen der Oekonomie ausgestattet ist und durch guten Ertrag sich auszeichnet. Die Ursache des Verkaufs ist nur, um Erbauseinandersehungen dadurch schneller bewirken zu können, und es wird deswegen auch der erniedrigte Preis von 110,000 Thalern gestellt, wovon nach Wunsch des Käufers eine Summe bis zur Hälfte unter 4 % Verzinsung hypothekarisch stehen bleiben kann. Nähere Auskunft ist bei uns zu erhalten, wo auch der Nutzungs-Anschlag reellen Käufern zur Ansicht bereit liegt, alle Unterhändler aber verboten werden.

Leipzig den 10. April 1830.

Gräfe und Butter.

**Verkauf.** Baiersches Lagerbier, untergährig, in meiner Brauerei gebraut und von vorzüglicher Güte, à 6 Thlr. pr. Tonne, in Gefäßen, so wie auch in großen feineren Flaschen à 2 Gr., nebst 1 Gr. Einsatz für die Flasche, ist nun neben den übrigen Sorten, als Erlanger, Manheimer und Weißbier in der besten reinsten Qualität wieder zu haben. Leipzig.

E. F. Cubasch, Nicolaisstraße Nr. 555.

### Ausverkauf

Da wir unser Geschäft aufgeben wollen, so verkaufen wir von heute an unsere sämtlichen Tuche, Cassimire, Coatings, Calmuck's etc. zum Einkaufs-Preis und noch unter demselben, sowohl im Einzelnen, als auch in Partien.

Preuser & Helfer.

**Verkauf.** Einige Auswahlen fein lackirte Gemische Feuerzeuge von allen Sorten, sind in Duzenden, so wie im Einzelnen, billig zu verkaufen, Serbergasse Nr. 1163.  
Carl Weymann.

**Verkauf.** Gebrauchte, aber gute Wiener Flügel, grosse und kleine Fortepiano's nebst 2 Clavieren, sind zu verkaufen oder zu vermieten in der Catharinenstrasse Nr. 390, 4 Treppen.

Zu verkaufen ist eine Bibel mit Kupfern in zwei Folio-Bänden gegen 300 der besten Abdrücke. Sondershausen 1716, gut gebunden, um billigen Preis. Nachricht giebt die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen ist eine gute dauerhafte Sattelle, so wie eine Quantität gutes Heu und Grummet für einen billigen Preis. Zugleich wird ein Doppelsitz auf einen Stuhlwagen gesucht. Das Nähere ertheilt der Hausmann Weigandt im ehemaligen Place de Repos.

### Die Tuchhandlung von Friedrich Dürr,

Catharinenstrasse Nr. 389,

empfeht zur gegenwärtigen Messe ihr auf das Vollständigste mit neuer Waare assortirtes Lager von allen Arten Tuch, Halbtuch, Circassienne und Casimir, die zu den billigsten zeitgemässen Preisen verkauft werden.

### Einkauf von Juwelen und Perlen.

H. Marcus Oppenheimer und Kirchberg aus Frankfurt,

Reichsstrasse Nr. 506, dem Tannenhirsch gegenüber,

empfehlen sich im Einkauf von Brillanten, Rosetten, Perlen und couleurten Steinen und zahlen die höchsten Preise.



**Denstorffer,** Königl. Sächs. concessionirte  
das Wachsthum der Haare befördernde Pomade,  
dessen zweckmäßige Zusammensetzung von dem Herrn Ritter, Hof-  
rath und Professor D. J. B. Tromsdorff untersucht, attestirt  
und empfohlen ist.

Von dieser Pomade kostet die Büchse nebst Gebrauchsanweisung 8 Gr.,  
und ist in Leipzig nur allein zu haben

im Commissions-Comptoir, Hainstrasse Nr. 341, und  
bei G. F. Märklin, Markt Nr. 1.

### M. Maurice aus Paris

bezieht gegenwärtige Messe wiederum mit einem vollständig assortirten

#### Lager französischer Blondes,

Bonnets, Fichus, Pellerinen, Mantillen im neuesten Geschmack, Voiles und Roben,  
Echarpos, welche er zu den Fabrikpreisen verkauft, auf der Catharinenstrasse Nr. 373,  
neben den Herren Frege et Comp., vom Markte herein, erste Etage.

### J. W. Barth aus Altenburg, Siegellackfabrikant,

empfeht sich mit allen Sorten feinen und ordinären Siegellack in runden und breiten Stangen,  
eleganten Kästchen mit bunten Siegellack, und nimmt gotha'sche, weimar'sche und hessische Gro-  
schen für voll. als Zahlung an. Ein Commissions-Lager seiner Fabrikate ist fortwährend unter  
denselben Bedingungen bei G. F. Märklin, am Markt Nr. 1, zu finden.

**Die Weinhandlung**  
von  
**Eduard Bachmann,**

am Markt Nr. 171,

empfehlen nächst ihrem Lager von gut und rein gehaltenen französischen, Rhein-, Pfälzer und Würzburger Weinen, Rum, Arac, Cognac, Esprit, auch noch nachfolgende Weine, als etwas ganz Vorzügliches:

Chateau Margaux 1825r à 20 Gr. d. Bout.	Gefrorener Würzburger à 24 Gr. d. Bout.
Chateau La Fite 1825r à 28 Gr. d. Bout.	Champagner blanc, grand mouss. I. Qual.
Chateau La Rose 1825r à 32 Gr. d. Bout.	à 36 Gr. die Bout.
Hermitage rouge. I. Qual. à 24 Gr. d. Bout.	Champagner blanc, mouss. II. Qual. à 30 Gr.
Rüdesheimer Bergwein 22r à 32 Gr. d. Bout.	die Bout.

**Die Garderobe-Fabrik für Damen, Herren und Kinder,**  
von **M. J. Hanff** aus Berlin,

ist aufs frische in Sommer- als Winter-Schlaf- und Comptoir-Röcken, Staub-Hemden, Staub-Mäntel, Damen-Blousen in großer Auswahl, gesteppte Bettdecken etc., vollständig assortirt worden, und da sein Aufenthalt hieselbst bis Sonnabend am 15. d. M. endet und ein starkes Lager vorräthig hat, so werden Herren-Schlaf Röcke von 1 Thlr. 16 Gr. an, und Damen-Blousen von 2 Thlr. an das Stück verkauft.

Sein Local ist in der Reichstraße Nr. 503, in Herzens Hause.

**Haupt-Niederlage**  
der patentirten

**BADE-VORRICHTUNG,**

in Form eines gewöhnlichen Zimmerschranks,  $3\frac{1}{2}$  Ellen hoch,  $1\frac{1}{2}$  Elle breit, eine halbe Elle tief: — oder ohne den Schrank, nur die nöthigen Apparate. — Ferner in Form einer Colonne  $3\frac{1}{2}$  hoch,  $1\frac{1}{2}$  Elle innerer Durchmesser, zum Zerlegen, worin alle Arten Regenbäder, Kopf-, Bidet-, Lavements-, starke und leichte Touche-Bäder, alle Räucherungen und feuchte Dampfbäder, Bäder mit natürlichen oder künstlich componirten Wassern oder andern Ingredienzien in grösserer oder kleinerer Quantität und zwar ohne alle Beihülfe genommen werden können. Auch kann in der Colonne ein jeder beliebige Wärmegrad erhalten werden.

Diese Apparate werden auch monatweise vermietet; Bedingungen und die ärztlichen Gutachten können, so wie die Apparate selbst zu jeder Stunde besichtigt werden, und bitte daher ein verehrtes Publikum um fleissigen Besuch.

Rudolf Walz, Leipzig, Catharinenstrasse Nr. 369.

**John Smith & Comp.,**

Fabrikanten aus Sheffield in England,

beziehen zum ersten Male die gegenwärtige Oster-Messe mit einem vollständig assortirten Lager englischer kurze Waaren, welche sie zu den Fabrik-Preisen verkaufen. Ihr Gewölbe ist in der Reichstraße Nr. 482, im Hause des Herrn Stadthauptmann Kayser.

(Hierzu eine Beilage.)



## Beilage zu Nr. 132 des Leipziger Tageblatts.

Mittwoch, den 12. Mai 1830.

### Mechanische Wecker,

mit jeder Taschenuhr in Verbindung zu setzen, wodurch man sich zu jeder beliebigen Zeit des Morgens wecken lassen kann, empfehlen das Stück in einem Etuis nebst Gebrauchsanweisung für 2 Thlr.  
Gebr. Tecklenburg in Leipzig.

### Meyer Schlesinger, Juwelier aus Dessau,

kauft alten Schmuck, nämlich Ringe, Ohrringe u. dergl. mit echten Steinen, so wie auch Perlen, und zahlt dafür gute Preise. Logirt auf dem Brühl im rothen Adler, 1 Treppe hoch, vorn heraus.

### Wanzen-Vertilgungsmittel.

Ein seit längerer Zeit rühmlichst bekanntes Mittel, verkauft auch dieses Jahr in Gläsern zu 8, 4 und 2 Gr., L. Beutler, Quergasse Nr. 1189 parterre.

Dienst-Gesuch. Eine kinderlose Witwe sucht zu Johanni oder Michaeli ein Unterkommen, entweder als Haushälterin, Gesellschafterin oder in einen Laden. Zu erfahren beim Schuhmachermeister Kallisch, in Barthels Hof, 4 Treppen hoch.

Verwalterstelle gesucht. Ein junger Mensch von 22 Jahren, welcher die Oeconomia und sodann die Brauerei practisch erlernt hat, und die gewöhnlichen Arten Braun- und Weißbier gut und tüchtig zu brauen versteht, auch die Brennerlei vollkommen inne hat, sucht sofort eine Anstellung als Unterverwalter, und macht keinen Anspruch auf hohen Gehalt. Darauf Reflectirende werden höflichst gebeten, ihre Adresse mit S. in der Expedition dies. Bl. gefälligst abgeben zu lassen.

Gesuch. Ein an stete Thätigkeit gewöhnter Mann sucht als Markthelfer oder auf irgend eine andere Art und Weise eine Beschäftigung. Nähere Nachricht ertheilt das

Allgemeine Geschäfts-Comptoir für solide Versorgungen  
im goldnen Einhorn Nr. 1184.

Gesuch. In ein Geschäft, bei dem der Nutzen, welchen es gewährt, augenscheinlich ist, wird ein ordentlicher, nicht ganz unbemittelter Mann als Theilnehmer gesucht. Das Nähere darüber erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Logisgesuch. Zwei stille Leute suchen zu Johanni ein Logis mit Zubehör in der Stadt, zu dem Preis von 50 bis 70 Thlr. zu miethen. Anzeigen sind schriftlich beim Herrn Kaufmann C. F. Labeß im kleinen Palmbaum auf der Gerbergasse abzugeben.

Anzeige. Um Irrungen zu vermeiden, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich, wie früher, in Reichels Garten wohne.  
Martin Schmidt, Instrumentenmacher.

Wohnungsveränderung. Von heute an wohne ich in der Peterstraße Nr. 115, in Hrn. M. Lohs Hause, neben den drei Königen am Brunnen parterre.

A. Hennicke, Goldarbeiter.

### Nachricht für die Herren Docenten.

Ein geräumiges und wohleingerichtetes Auditorium ist im bevorstehenden Sommersemester noch für einige Stunden des Tags zu vermieten; worüber das Nähere zu erfragen ist beim Speisewirth Hrn. Mantuffel in Barthels Hofe.

Zu verpachten ist, Familienverhältnisse halber, zu Michaeli oder auch schon von Johanni an ein Local, in welchem seit 70 Jahren gut angebrachter Victualienhandel betrieben ward. Ein Näheres in Nr. 225 parterre.

Anerbieten. Von den fremden Handelsleuten, die vor dem Petersthore ihren Stand haben und zur kommenden Messe Logis suchen, bittet man um gütiges Nachsuchen auf der Windmühlengasse in Nr. 853, bei K. V. Preußer.

Zu mietzen gesucht wird sogleich ein meubl. Logis von einer oder zwei Stuben nebst Schlafbehältniß, und eins für den Bedienten, in der Stadt oder Vorstadt, durch das Local = Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

### Logis für ledige Herren

sind zur Auswahl in den Hauptstraßen der Stadt, so wie auch in den Vorstädten, mit freundlicher Aussicht, mit und ohne Meublements, von Johanni an zu vermietzen, wovon welche sogleich bezogen werden können.

Local = Comptoir für Leipzig, am Fleischerplatz Nr. 988.  
L. W. Fischer.

Sommerlogis = Vermiethung. Unweit der Stadt ist für diesen Sommer noch eine schöne Landwohnung mit allen Bequemlichkeiten und einem großen Garten zu vermietzen, und zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Auf dem Brühl Nr. 454 ist ein Gewölbe nebst Schreibstube billig zu vermietzen. Das Nähere 1 Treppe hoch.

Vermiethung. Zur Michaeli- und die darauf folgenden Messen ist ein Gewölbe in der Hainstrasse zu vermietzen; dasselbe ist bisher zu einem Tuchlager gebraucht worden, wozu es sich der Lage wegen vorzüglich eignet. Nachricht darüber wird in Nr. 344, eine Treppe hoch, gegeben.

Leipzig, im Monat Mai 1830.

Vermiethung. Im Barfußgäßchen Nr. 176 sind diese Johanni zwei ausmeublirte Logis an ledige Herren zu vermietzen. Das Nähere erfährt man daselbst eine Treppe hoch.

Vermiethung. Eine Etage von 3 Stuben nebst Zubehör, vorn heraus, und 2 kleine Logis, eins parterre und eins im Hofe, ist von jetzt oder Johanni an zu vermietzen. Das Nähere darüber ist zu erfragen auf der Gerbergasse Nr. 1157 parterre.

Vermiethung. Auf der Reichsstraße Nr. 548 ist ein großes Gewölbe mit Schreibstube, im Goldbahngäßchen von der Reichsstraße herein das erste, billig zu vermietzen. Das Nähere in der 2ten Etage.

Vermiethung. Auf der Reichsstraße Nr. 548 ist die 2te Etage zu vermietzen, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, so wie im Goldbahngäßchen eine Treppe hoch ein Familienlogis von 3 Stuben nebst Zubehör; selbige können gleich bezogen werden. Das Nähere in der 2ten Etage bei E. G. Engler.

Zu vermietzen ist ein Gewölbe mittler Größe mit Schreibstube und Kammer in der schönsten Meßlage, für nächste und folgende Messen, durch die Herren Heinz & Hausner.

Zu vermietben ist von Johanni an ein kleines Familienlogis in der Ritterstraße Nr. 716 bei der Witwe Kohlschütter.

Zu vermietben sind einige Schlafstellen. Fleischergasse Nr. 290.

### 14 Thaler Belohnung

erhält derjenige, der mir meine Briefftasche, welche mir gestern den 10. Mai im Saale des Lotterieggebäudes während der Ziehung abhanden gekommen ist, wieder zustellt. Darin befindet sich

- 1) ein Dispositions-Schein auf Herrn M. Wolf & Comp. in Berlin über 410 Thlr. 25 Sgr. preuß. Courant
- 2) 14 Thaler Cassenanweisung à 1 Thlr.
- 3) ein halb Loos 5r Classe 61r Lotterie Nr. 13533.
- 4) eine Aufenthaltsscharte.
- 5) mehrere Briefe und Rechnungen.

Ueber diesen erwähnten Dispositions-Schein, der nur an den Eigenthümer selbst, welcher an meine Ordre gestellt von dem 28. Febr. 1830 in Frankfurt a. d. Oder datirt, sind schon Vorkehrungen getroffen, daß Niemand den Betrag außer mir selbst heben kann.

Jacob Levy aus Berlin, Hallescher Zwinger Nr. 1434, bei Herrn Hartog.

Gestohlen wurde am unten gesetzten Tage in der Mittagsstunde, aus dem Hofe des goldenen Ankers in der Hainstraße, ein Schubkarren; derselbe war noch ziemlich neu und von mittelmäßig starker Bauart, auch gut mit Eisen beschlagen, und ist daran sehr kenntlich, daß die eiserne Schiene, welche über den eisernen Zapfen des Rades geschlagen, bald ausgedreht und entzwei ist, auch sind die Karnbäume unten mit eisernen Schienen bis an die Krümmung beschlagen, und eine sogenannte Spreiße, welche an dem Gerüste aufrecht gehend, angebrochen; übrigens war der Karren von Buchenholz. Derjenige, welcher zur Wiedererlangung desselben behülflich ist, erhält 1 Thlr. 8 Gr. Belohnung bei dem Hausmann Schneider im goldenen Anker.

Leipzig, den 10. Mai 1830.

Warnung. Hiermit machen wir Unterzeichneten sämtliche Bewohner Leipzigs auf das von dem Magistrat hiesiger Stadt im Jahre 1824 erlassene Patent aufmerksam, in welchem das bauende Publikum bedeutet wird: alle Neubauten, Baureparatur oder auch alle in das Maurerfach einschlagende Arbeiten lediglich nur denen dazu berechtigten hiesigen Maurer-Meistern, keineswegs aber irgend einem Maurergefellen zu übertragen oder einem von denselben auf seine eigne Rechnung und ohne Zuziehung des Meisters verfertigen zu lassen. Wir warnen daher einen jeden Bauenden vor Uebertretung jenes Verbots, indem wir diejenigen, welche sich dessen zu Schulden kommen lassen sollten, ohne Rücksicht der Person bei der Obrigkeit anzeigen, und auf die in dem Patent angedrohte Bestrafung antragen werden.

Leipzig, im Monat April 1830.

Die Maurer-Innung alhier.

Es ist uns dieser Tage wieder ein Aufsatz von hier aus zugesendet worden, den wir, wie mehrere frühere, bloß darum nicht benutzen können, weil der Verf. sich uns nicht nannte. Dies ein für allemal, in Betreff anonymer Zusendungen.

Leipzig.

Red. des Eremit.

### Thorzettel vom 11. Mai.

Grimma'sches Thor.  
Gestern Abend.  
Hr. Dec. Lehmann, v. Glosa, bei Tauchnig.

U. Hr. Hblsm. Holfeld, v. Altgeorgenwalde, in St. Hamburg.  
Hr. Hblsm. Steiner, v. Pesth, unbek.

Hr. Tonkünstl. Thalberg u. Hr. D. Postlerer, v. Wien, im Hot. de Gore 6  
 Hr. Groshdr. Pohl, v. Wiesenthal u. Hr. Oberlandger. Referend. Raumann, von Breslau, in St. Hamburg u. im Tizer 9  
 Vormittag.  
 Die Frankfurter reitende Post 1  
 Die Dresdner reitende Post 7  
 Hr. Rittmstr. v. Winkel, v. Koisch, im Schilde 11  
 Hr. Rfm. Seyfert, v. Raumburg, u. Hr. Gutsbes. Sippach, a. Neuhaide, v. Dresden, pass. durch 12  
 Nachmittag.  
 Hr. Dec. Fleischer, v. Baugen, unbest. 1  
 Hr. Rfm. Saling, v. Dresden zur. 1  
 Hr. Landrath Kräger, a. Bennshausen, v. Dresden, im Hot. de Pologne 1  
 Hr. Geh. Cabin.-Archivar Hofrath Gebhardt, von Dresden, im Hot. de Russie 1  
 Hr. Bar. v. Heinke, v. Dahme, im H. de Bav. 2  
 Hr. Rittergutsbes. v. Thielau, v. Eruban, im H. de Prusse 4

**Halle'sches Thor. U.**

Gestern Abend.  
 Hr. Ober-Bergrath Eggert, v. Halle, b. D. Rittich 5  
 Hr. Hoffactor Blumenthal, v. Coswig, in Nr. 532 5  
 Hr. Rentant Krause, v. Barby, in der g. Sonne 5  
 Hr. Stadtrichter Pagenstecher, v. Osnabrück, im gr. Blumenberge 6  
 Hr. Haupt-Steuer-Intendant Franke, v. Wittenberg, unbest. 6  
 Hr. Freih. v. Sedlig-Neukirch, v. Berlin, im Hot. de Pol. 6  
 Hr. D. Sanders, v. Berlin, im Palmbaum 6  
 Ihre Durchl. die Frau Herzogin von Edthen, nebst Suite, im Hot. de Bav. 7  
 Vormittag.  
 Die Berliner Post 2  
 Die Magdeburger Post 5  
 Hr. Landrath Beyermann, v. Dypin, im gr. Schilde 9  
 Hr. Rfm. Schwabe, v. Schmiedeberg, in der Sonne.  
 Hr. Fabr. Bertler, Hr. Buchh. Küffer u. Hr. Ober-Bergrath Sturm, v. Halle, unbest. 2  
 Hr. Hblsl. Eisenberg, Rochalowitzsch, Eisenberg u. Worf, v. Schedlig, unbest. 2  
 Hr. Jonathansen, v. Posen, unbest. 2  
 Nachmittag.  
 Auf der Berliner Citpost: Hr. Lieut. v. Bonin, v. Berlin, im Hot. de Pol., Hr. Rfm. Burchard u. Hr. Hofjuw. Dann, v. Berlin, im schwarzen Kreuz u. beim Bäcker Goldner 2  
 Hr. Hblsm. Calm, v. Pligo, unbest. 2  
 Hr. Rittmstr. v. Wurmb, in k. k. Diensten, von Sangerhausen, im Hot. de Pol. 2  
 Hr. Hblsl. Manck, Stein, Manck u. Eyson, von Siedlig, unbest. 2  
 Hr. Hblsm. Schryländer, v. Bialystock, unbest. 2  
 Hr. Rfm. Maraki, v. Magdeburg, unbest. 2  
 Hr. v. Brandt, v. Merbitz, unbest. 2

**Kantstädter Thor. U.**

Gestern Abend.  
 Fräul. v. Bose, v. Merseburg, im schw. Kreuz 5  
 Hr. Rfm. Vogel, v. Raumburg, im Hot. de Pol. 6  
 Hr. Rfm. Heinze u. Hr. Canzlei-Assistent Seyer, v. Raumburg, bei Schlemmer u. Schmidt 6  
 Hr. Weinhdr. Kräger, v. Drpheroda, im g. Horn 6  
 Vormittag.  
 Hr. D. Schilling, v. Raundorf, u. Hr. Dec. Kühn, v. Nischwitz, im g. Adler 9  
 Hr. Domiconus Gilau, v. Merseburg, unbest. 9  
 Hr. Rfm. Sander, v. Raumburg, in der kl. Guntenburg 12  
 Hr. Assessor Starke, v. Raumburg, unbest. 12  
 Die Hamburger reitende Post 12  
 Nachmittag.  
 Hr. Insp. Keil, v. Langensalza, in St. Hamburg. 1  
 Hr. v. Hellborn, v. Wolmirstädt, im Hot. de Bav. 2  
 Hr. v. Könnrich, v. Merseburg, im Hot. de Bav. 2  
 Die Frankfurter reitende Post 3

**Peters Thor. U.**

Gestern Abend.  
 Hr. Cand. Sang u. Hr. Rfm. Porst, v. München u. Adorf, im g. Horn u. Arm 7  
 Hr. Pfarrer Salzmann, v. Kirchberg, bei Guldners 8  
 Hr. v. Wolfersdorf, v. Auligt, im deutsch. Hse. 8  
 Hr. Kammerath Döring, v. Droyßig, im Hotel de Russie 12  
 Vormittag.  
 Hr. Amts-Insp. Thieme, v. Pegau, im Gute 9  
 Hr. Amts-Commissair Dietrich, von Bürgel, bei Köpzig 11  
 Hr. Kammer-Dic. v. Ponikau u. Hr. Amtshptm. v. Arnstädt, v. Zeitz, im Hot. de Baviere und deutschen Hause 12  
 Nachmittag.  
 Hr. Act. Hertel, v. Zeitz, bei Hertel 1  
 Hr. Pastor Frotzcher, von Leichwitz, bei Professor Frotzcher 2  
 Hr. Pastor Dienemann, v. Droyßig, bei Günthers. 2  
 Hr. Rfm. Farber, v. Gera, im Hot. de Russie 3

**Hospital Thor. U.**

Gestern Abend.  
 Hr. Rfm. Tilge, v. Altenburg, unbest. 7  
 Vormittag.  
 Hr. Uhrmacher Lübeck, v. Döbeln, unbest. 7  
 Auf der Nürnberger Diligence: Hr. Rfm. Krenkel, v. Schneeberg, in Barthels Hofe 8  
 Auf der Annaberger fabr. Post: Hr. Rfm. Richter, v. Frohburg, in Herzogs Hause 8  
 Auf der Freiburger fabr. Post: Hr. Rfm. Krause, v. Döbeln, unbest. 10  
 Die Nürnberger reit. Post 11  
 Nachmittag.  
 Hr. Hofmarschall v. Münchhausen, v. Altenburg, im Hot. de Bav. 1  
 Hr. Superint. Fiedler, v. Plauen, in Loths Hse. 1  
 Hr. Kammer-Secret. Seutebrück, von Altenburg, in Nr. 1. 1